

Akbayanführer von NPA-Rebellen entführt und ermordet

Florante »Boy« Ocmen, Barangaykapitän und Lokalsvorsitzender der Parteiliste Akbayan in Cuyago, Agusan del Norte, wurde nach seiner Entführung durch NPA-Rebellen am 26. Mai 2003 tags darauf tot aufgefunden. Ocman arbeitete zusammen mit der Pascual Constuction Corp. an einem Projekt zur Straßenverbreiterung. Da die Firma sich angeblich zuvor geweigert hatte, ihren Arbeiter/innen die

Gehälter auszuzahlen, versuchten NPA-Rebellen das Equipment von Pascual Constuction Corp. niederzubrennen, als sie auf Ocman und seinen Mitarbeiter Wang stießen und gefangen nahmen. Wang wurde nach einigen Stunden wieder freigelassen.

Ocmens Körper trug Zeichen von Folter, seine Fingernägel waren rausgerissen und sein Körper voll mit Hämatomen und Brandwunden.

Ocman, so Loretta Rosales, Vorsitzende des Menschenrechtskomitees im Repräsentantenhaus und Abgeordnete von Akbayan, habe sich sehr aktiv gegen die »Schutzgelder« von Rebellen eingesetzt und Todesdrohungen von Unbekannten erhalten. »Sie denken vielleicht wir seien ihre Rivalen, aber wir tragen keine Waffen« betonte Rosales.

vgl. PDI, 30.5.03

nachrichten

Anti-muslimische Anschläge

Nicht identifizierte Männer bombardierten drei Moscheen in Davao, nur Stunden, nachdem eine Bombe am Hafen in Davao 16 Menschen in den Tod riss und 57 weitere verletzte.

Die erste Explosion ereignete sich in Tibungco, einem überwiegend muslimischen Stadtteil. Laut Polizeiangaben fuhren 5 vermummte Männer in einem Auto vor, und warfen zwei Granaten auf die Moschee. Nur einige Minuten später explodierte eine andere Bombe außerhalb einer Moschee im Stadtzentrum. Weniger als eine Stunde später warfen vermummte Männer eine Granate auf die Türschwelle einer Moschee am Quezon Boulevard. Unbestätigte Berichte berichten von mindestens 14 Geistlichen, die verletzt worden sein sollen.

Unter Beamten und Politikern herrschen Meinungsverschiedenheiten über mögliche Motive der Anschläge. Einige Beamte sagten, die Explosionen könnten als Vergeltungsakt für die Serie von Bombenanschlägen des letzten Monats in Davao gesehen werden. Andererseits glauben einige Militärs und Polizeibeamte, dass die Anschläge einer anderen Gruppe zuzuordnen seien, die versuchten, Spannungen zwischen Muslimen und Christen zu schüren.

vgl. Phil. Star, 4.4.03

Hungerstreik gegen Gen-Mais

Nach 29 Tagen ohne Nahrung, beendeten vier Hungerstreikende ihren Protest am 21. Mai 2003 mit einer Maissuppe. Die Vier, die sich gegen den Vertrieb von genetisch modifiziertem Bt-Mais einsetzen, betonten ihr Süppchen sei aus einer einheimischen Maisart hergestellt.

Bt Mais, der von der US Firma Monsanto entwickelt wurde, ist vom Landwirtschaftsministerium für den kommerziellen Gebrauch zugelassen worden.

Ursprünglich neun Streikende hatten die Protestaktion am 22. April begonnen, um auf die negativen Folgen eines Gebrauchs von BtMais aufmerksam zu machen und den Ver-

trieb in den Philippinen zu stoppen.

Wissenschaftler hatten zeitgleich ein Positionspapier veröffentlicht, in dem sie sich aufgrund vehementer gesundheitlicher und ökologischer Risiken gegen die Kommerzialisierung der Maissorte wenden. Diese Risiken beinhalten die Gefahr von Magen- und Dickdarmkrebs, Allergien, Antibiotikaresistenz und einer Vergiftung des Bodens.

Weiterhin werde BtMais, wenn er sich erst einmal mit anderen Maisarten gekreuzt hat, die einheimische Artenvielfalt bedrohen und schwer wieder zu kontrollieren sein.

Das Landwirtschaftsministerium hingegen meint weiterhin,

dass eine Kommerzialisierung des Mais keine signifikanten Risiken mit sich bringe.

116 Bauern in der Provinz Isabela, die aufgrund der gescheiterten Ernte ihrer Magilas 500 Saat von besagtem Hersteller Monsanto Ernteeinbußen von 20 bis zu 90 Prozent zu verzeichnen hatten, erhielten von selbiger Firma Entschädigung in Form von Chemikalien und landwirtschaftlichem Gerät. Die schlechte Ernte wurde jedoch von Monsanto auf ungünstige klimatische Bedingungen zurückgeführt, daher weigerten sie sich, die Saat zurückzunehmen oder finanzielle Entschädigung zu leisten.

vgl. PDI, 27.5.03; PDI, 22.5.03

Ist SARS verschwunden?

Die Weltgesundheitsorganisation hat die Philippinen von der Liste der Länder mit gegenwärtiger lokaler Übertragung des SARS-Virus genommen, warnte jedoch, dass das Land niemals von der SARS-Bedrohung befreit sein werde, solange benachbarte Länder weiterhin gegen den Virus kämpfen.

Der lokale Repräsentant der Weltgesundheitsorganisation WHO Jean-Marc Olive sagte, das die Entscheidung der WHO eine phantastische Neuigkeit für die Philippinen sei.

Dr. Marai Consorcia Quizon, Direktorin des nationalen Epidemiezentrums, gab bekannt, dass die Regierung dennoch achtsam bleibe, da »lediglich ein Kampf gewonnen ist, SARS aber noch nicht besiegt.«

»Die Philippinen sind ein gutes Beispiel, wie man den Virus vernichten kann, wenn man sich an die Verhaltensempfehlungen der Weltgesundheitsorganisation hält«, so Olive. Der Repräsentant der WHO hofft nun, dass Länder die Reiseverbote für die Philippinen ausgesprochen haben, nun ihre Reiseempfehlungen lockern werden. In den Philippinen wurden zwölf SARS-Fälle erfasst – und es hat zwei Todesfälle gegeben. Alle Fälle bis auf vier wurden auf eine philippinische Krankenschwester zurückgeführt, die sich den Virus in Toronto holte und ihren Vater nach ihrer Heimkehr infizierte. Beide starben an den Folgen von SARS.

vgl. PDI 21.5.03

Kauf nicht bei ...

Der Kauf von Süßigkeiten und Zigaretten bei Straßenhändler/innen wird bald ein Verbrechen sein. Der Regionalrat von Metro Manila verabschiedete eine Resolution, die die lokalen Regierungseinheiten der Metropole drängt, alle Menschen, die Güter von illegalen Straßenverkäufer/innen erwerben, zu bestrafen. Die Resolution ist Teil der Kampagne, die Straßen und Bürgersteige von illegalen Verkäufern »zu befreien«, die den Verkehr blockieren und Fußgänger den Platz wegnehmen. Der Stadtrat überlässt es den lokalen Regierungseinheiten, über die Art und Höhe der Strafen zu entscheiden. Es gibt jedoch eine empfohlene Strafe in Höhe von 1000 Pesos.

vgl. PDI, 23.5.03

nachrichten

Bürgerwehren gegen MILF

Nach den Zusammenstößen zwischen Regierungstruppen und der MILF der letzten Wochen sind nun auch mehrere Bürgerwehren und schattenhafte paramilitärische Organisationen aufgetaucht, um ihre Dienste zur Verteidigung ihrer Städte und Dörfer gegen Vergeltungsschläge der Rebellen anzubieten. Rodrigo Duterte, Bürgermeister von Davao City, warnte ebenso vor einem möglichen Bürgerkrieg, falls nicht zu harten Maßnahmen gegriffen würde, um die Vergeltungsschläge der MILF unter Kontrolle zu bringen. Der

Bürgermeister von Maigo in Lanao del Norte, Eduardo Mansueto, enthüllte, dass einige Mitglieder einer Gruppe namens »Shepherds« (die Schäfer — Anm. der Red.) aus Zamboanga del Sur ihre Dienste als Stadtverteidiger angeboten hätten. Weiterhin läge ein anderes Angebot einer Gruppe aus Ozamis City vor, so der Bürgermeister.

Während eines Treffens mit dem Militär, beharrten die meisten der Lokalbeamten in Lanao del Norte darauf, dass es ihnen erlaubt sein sollte, sich selbst zu bewaffnen, um ihre Städte gegen

MILF-Rebellen zu verteidigen. Berichten zufolge melden sich immer mehr Zivilisten freiwillig bei Bürgerwehren, einige mit amulettragenden Anführern an der Spitze, die behaupten, die Macht zu haben, Pistolenkugeln mit einem Talisman abwehren zu können, was stark an die »Ilagas«, eine bekannte christlich-paramilitärische aus den 70ern erinnert.

Major General Cristolito Balaoing von der 4. Infanterie sagte, dass bewaffnete Zivilisten zu Legalitätsprobleme und zu Missbrauch führen könnten.

vgl. *Phil. Star*, 21.5.03

Und täglich grüßt der Krieg ...

Nach mehreren Anschlägen in Pikit, Koronadal und Siocon bei denen mehr als 29 Menschen starben und die der MILF zugeschrieben wurden, hat Präsidentin Gloria Macapagal-Arroyo am 17. Mai 2003 »selektive Luft- und Artillerieangriffe« gegen »eingesessene Terroristenzellen« in Mindanao angeordnet.

Die Präsidentin gab ihre Befehle kurz vor ihrem Abflug zu einem Treffen mit US-Präsident Bush in den USA bekannt, bei dem den Philippinen Anti-Terrorismus-Hilfe in Form

von Ausrüstung, Ausbildung und ökonomischer Hilfe im Wert von über 1 Milliarde US-Dollar gewährt wurde.

Acht Tage zuvor war der Vorsitzende des Friedenspremiums der Regierung Jesus Dureza zurückgetreten, vermutlich aufgrund der vermehrten Anschläge auf Zivilisten. Der Friedensprozess liegt seitdem auf Eis.

vgl. *PDI*, 7.5.03, 18.5.03

Waffenstillstand nicht akzeptiert

Der von der MILF ausgerufene zehntägige Waffenstillstand, angesetzt für den am 2. Juni 2003, wurde von Verteidigungsminister als Ablenkungsmanöver abgetan. Reyes sagte die MILF wolle diese Zeit lediglich nutzen, um ihre Truppen zu reorganisieren.

Die Waffenstillstandserklärung überrascht im Lichte des USA-Besuchs der Präsidentin wenig. Durch die massive militärische Unterstützung der USA könnte die MILF bald einem weitaus besser trainierten und stärkeren Militär gegen-

überstehen. Auch an diplomatischer Front hat die MILF einen Rückschlag erlitten, als die Organisation der islamischen Konferenz (Organization of Islamic Conference, OIC) Außenminister Blas Ople als Gast zur Außenministerkonferenz der islamischen Staaten in Teheran eingeladen hatte. Auf der Konferenz beantragte Blas Ople einen permanenten Beobachterstatus in der OIC.

vgl. *PDI*, 30.5.03, 29.5.03, 27.5.03

BSP plus 4.5

Trotz der höheren Ölpreise — durch den Irakkrieg, den Konflikt in Mindanao und einer extremen Trockenzeit verursacht — ist das Bruttosozialprodukt im ersten Viertel dieses Jahres um 4.5 Prozent gestiegen und hat die Erwartungen der Regierungen bei weitem übertroffen. Das große Wachstum erfüllte einige Ökonomen mit Erstaunen. Das Wachstum des ersten Vierteljahres war größer als die von der Asiatischen Entwicklungsbank (ADB) für das gesamte Jahr prognostizierten 4 Prozent.

Der ökonomische Planungssekretär Romulo Neri führte das Wachstum größtenteils auf die Wirtschaftspolitik der Präsidentin zurück, die er als » auf die Mikroökonomie und inländische Wachs-

tumsquellen fokussiert« beschrieb.

Neri sagte das Wachstum sei auf verschiedenste Sektoren verteilt, mit einem Anstieg im Dienstleistungssektor von 5.6 Prozent (4.8 Prozent im Vorjahr) , gefolgt von dem industriellen Sektor mit einem Wachstum um 4 Prozent (2.1 Prozent im Vorjahr). Der Landwirtschaftssektor lag mit einem Wachstum von 2.9 Prozent, im Vergleich zu 4.8 Prozent im letzten Jahr, zurück.

Die Binnennachfrage war der Hauptantrieb. Während ein Anstieg der Ausgaben des privaten Sektors zu verzeichnen war, sanken die Regierungsausgaben. Neri zu folge lag dies an der Regierungsentcheidung, das Haushaltsdefizit zu reduzieren.

vgl. *PDI*, 30.5.03

San Roque-Damm eröffnet

Am 29. Mai war es soweit: Gloria Macapagal-Arroyo eröffnete den 1,2 km langen San Roque Damm in Pangasinan. Der Staudamm soll der höchste in ganz Asien sein. Er ist weitgehend mit japanischen Krediten finanziert worden. Arroyo setzt darauf, dass der Damm mit einer Kapazität von 345 Megawatt die Abhängigkeit des Landes von importierten Kraftstoffen vermindern und die schwankenden Preise der anderen Kraftwerke senken werde.

»Diese Einsparungen werden sich hoffentlich in niedrigeren Energierechnungen für unsere Bevölkerung und unserer Fabriken niederschlagen« so die Präsidentin. Laut der nationalen Bewässerungsverwaltung NIA wird der Damm 53.000 Bauern einen Nutzen

bringen, da er die Bewässerung von 70.800 Hektar Land übernehmen kann.

Das Projekt ist von Anfang an auf erbitterten Widerstand der indigenen Bevölkerung gestoßen, gerade aus den sieben Dörfern, die überschwemmt wurden. Auch fürchten die Gegner, dass auch dieser Damm ebenso Überschwemmungen führen werde wie die benachbarten Staudämme Binga und Ambuklao.

Vgl. *MT*, 30.5.2003

siehe dazu: *Den Bach heruntergegangen, südostasien* 2/2002.